

Hilde hat den Überblick

Plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins sorgt für beste Unterhaltung



Wer mit wem? Joachim Kümmerling (Wolfgang Grundschoettel) soll ein Verhältnis mit Haushälterin Hilde (r., Thea Kerkhoff) haben. Seine Frau Marlene Kümmerling (Christa Ruhe) hingegen ein Tachtelmechtel mit dem Wünschelrutengänger (Günter Ruhe).

TELGTE. Irgendwann wird es auch der geduldigen Haushälterin Hilde zu viel: „Se könnt mi auk forts künnigen“, fährt sie ihren Chef und Hausherrn Joachim Kümmerling an. Der hat nämlich auf stur gestellt: Mit seiner Frau Marlene spricht er kein Wort mehr, und dass seine Tochter Stefanie angesichts der Hochzeit mit dem langweiligen Hans-Peter nur noch verzweifelt ist, will oder kann er nicht bemerken.

Dabei waren zu Beginn des Stückes „De Wilde Hilde“, das die plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins am Freitag, Samstag und Sonntag im Bürgerhaus auf-



Haushälterin Hilde (r., Thea Kerkhoff) kümmert sich um Stefanie Kümmerling (Jana Toonen), die den Apotheker Hans Peter Lackmeyer (Frank Thieskötter) heiraten will. Fotos: Christian Westphälinger

»Uns geht es hier natürlich darum, Ihnen ein Vergnügen zu bereiten.«

Franz Fockenbrock

führte, die Fronten geklärt. Auf Betreiben von Mutter Marlene Kümmerling (herrlich hysterisch gespielt von Christa Ruhe) soll Töchterchen Stefanie (der Verzweiflung nahe: Jana Toonen) den Apotheker Hans Peter Lackmeyer (Frank Thieskötter) auf möglichst pompöse Art und Weise heiraten. Marlenes Ehemann Joachim (Wolfgang Grundschoettel) hat da schon resigniert: „Angieben will se! Met mien

Geld!“

Da die Dame des Hauses aber mit den Vorbereitungen für die pompöse Zeremonie allein nicht zurechtkommt, holt sie sich die Haushälterin Hilde Butzeschnieder (zupackend: Thea Kerkhoff) ins Haus. Die kümmert sich natürlich nicht nur um den Haushalt, sondern auch um das Liebesleben von Tochter Stefanie.

Denn dieser kommen auf der Zielgeraden zur Hochzeit Zweifel, ob Hans-Peter, der sich besser mit ihrer Mutter als mit ihr zu verstehen scheint, wirklich der Richtige ist. Als dann auch noch

der viel nettere Konditor Martin Sprengler (Julius Schwerdt) auftaucht, ist das Gefühlswirrwarr perfekt.

Die Eheleute Kümmerling haben sich derweil zerstritten, weil sie sich wechselseitig Affären vorwerfen. Joachim soll eine Tachtelmechtel mit Hilde gehabt haben und Marlene mit einem geheimnisvollen Wünschelrutengänger (Günter Ruhe). Die letzte, die da noch den Überblick behält ist natürlich Hilde („So äs ick datt plant heff.“). Sie fädelt die Hochzeit von Martin und Stefanie ein und sorgt dafür, dass die Eheleute sich wie-

der verstehen. Das gewünschte Ende, das vom Publikum mit lautem Applaus quittiert wurde.

„Uns geht es hier natürlich darum, Ihnen ein Vergnügen zu bereiten“, hatte Regisseur Franz Fockenbrock vor Beginn des Stückes gesagt. Zugleich sei die Bewahrung der plattdeutschen Sprache ein weiteres wichtiges Anliegen. „Das gibt es leider immer seltener“, sagte Fockenbrock. Das von allen Beteiligten mit viel Herzblut aufgeführte Stück war auf jeden Fall ein gewichtiges Argument für die Bewahrung. Und ein Vergnügen war es auch.